



SCHACHBEZIRK OBERBERG NEWSLETTER



Nr. 78

14.08.2014

5. Jahrgang

Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Überwiegend deutliche Ergebnisse in der ersten Pokalrunde

Bergneustadt/Derschlag mit zwei Teams in der zweiten Runde – Schnellenbach nach Blitzen weiter

AUS DEM BEZIRK. Zum Saisonauftakt 2014/15 gab es in der Pokalmannschaftsmeisterschaft überwiegend deutliche Ergebnisse in der ersten Runde. Dabei konnten sich weitgehend die Favoriten durchsetzen, auch wenn manche favorisierten Teams nicht in der Bestbesetzung antraten. Positiv zu vermerken ist dagegen, dass von den sieben angesetzten Partien nur zwei kampflös entschieden wurden – das war in der Vergangenheit schlimmer.

Bergneustadt/Derschlag hat mit beiden Pokalmannschaften die nächste Runde erreicht. Die erste Mannschaft gewann bei Lindlar II an allen Brettern, die Zweite schlug Morsbach I klar mit 3:1.



Dramatisches Blitzen in den neuen Räumen der Morsbacher: Bild vom Pokalkampf Morsbach II – Schnellenbach.

In der zweiten Runde stehen auch Gummersbach (überraschender Sieg gegen Drolshagen I), Kierspe (kampflös gegen Marienheide), Windeck (klares 4:0 gegen stark ersatzgeschwächte Wiehler) und Lindlar I (kampflös gegen Drolshagen II). Schnellenbach kam durch ein Blitzstechen in die nächste Runde: Bei Morsbach II stand es nach den regulären Partien Unentschieden, auch die Berliner Wertung war gleich. Die erste Blitzrunde gewann Schnellenbach, die zweite Blitzrunde endete Remis, sodass nach der Endabrechnung Schnellenbach weiter kam.

■ Viererpokal, 1. Runde (30.08.2014)

Morsbach I	1 – 3	Bergneustadt/D. II
Korb, Guido	0 – 1	Sailer, Hans-Peter
Ludwig, Frank	½ - ½	Schinkowski, Thomas
Hamann, Bernd	½ - ½	Schöler, Gerhard
Barg, Alexander	0 – 1	Lorke, Wolfgang

Marienheide	0 – 4 kl	Kierspe
-------------	----------	---------

Gummersbach	2½ - 1½	Drolshagen I
Özcelik, Ali	0 – 1	Tietze, Wolfgang
Olsson, Christian	1 – 0	Dr. Pfennig, Martin
Schmidt, Stefan	1 – 0	Harmischmacher, Jürgen
Bury, Arnold	½ - ½	Hemmings, Martin

Wiehl	0 – 4	Windeck
Milde, Mathias	0 – 1	Fehr, Felix
Junkers, Felix	0 – 1	Queck, Reiner
Brüne, Karl-August	0 – 1	Höhn, Uwe
Gau, Moritz	0 – 1	Sommer, Dirk

Morsbach II	2 – 2	Schnellenbach
BW	5 – 5	
Blitzen	1 – 3 / 2 – 2	
Hermes, Dieter	0 – 1	Elsesser, Waldemar
Muth, Wilhelm	1 – 0	Ramberger, Martin
Schmidt, Artur	1 – 0	Gudehus, Andreas
Spät, Alexander	0 – 1	Kienzle, Markus

Lindlar II	0 – 4	Bergneustadt/D. I
Kroll, Frank	0 – 1	Michalik, Friedhelm
Walotka, Uwe	0 – 1	Kiparski, Ekkehart
Grundmann, Tobias	0 – 1	Blab, Ludwig
Gotta, Franz	0 – 1	Heitmann, Sebastian

Lindlar I	4 – 0 kl	Drolshagen II
-----------	----------	---------------

2. Runde (27.09.2014):

Bergneustadt/D. II – Meinerzhagen
 Schnellenbach – Gummersbach
 Kierspe – Bergneustadt/D. I
 Windeck – Lindlar I

Es beweist große Klugheit,
 seine Klugheit zu verbergen.

La Rochefoucauld

Runde 1 und Schluss

Von Guido Korb, SV Morsbach

Zum Saisonstart empfangen wir die Gäste aus Bergneustadt/Derschlag und Schnellenbach in unseren neuen Vereinsräumen. Leider unter etwas provisorischen aber dennoch spieltauglichen Bedingungen.

Für unsere 1. Mannschaft war an diesem Wochenende die 2. aus Bergneustadt/Derschlag zu stark. Zwar bestand die Möglichkeit zu einem besseren Ergebnis, aber Frank Ludwig konnte seine bessere Stellung leider nicht in einen Sieg umsetzen. Irgendwie gelang es seinem Gegner Thomas Schinkowski, sich aus der schlechten Situation zu befreien. So mussten wir und letztlich 1 : 3 geschlagen geben.

Bei unserer 2. Mannschaft lief es da schon besser. Immerhin stand es nach dem regulären Spiel gegen Schnellenbach 2 : 2 . Da auch die Berliner Wertung ein Remis ergab, musste die Entscheidung auf andere Weise fallen.

Hier wurden dann einige Regelprobleme offenbar.

Letztlich wurden wir in der Allgemeinen Spielordnung der Schachbundes NRW fündig, wonach zunächst auf jeden Fall 2. Blitzpartien gespielt werden müssen.

Diese konnte dann Schnellenbach, etwas glücklich, wegen einer Regelunkenntnis unsererseits für sich entscheiden. Dabei ist unser Brett 2 Wilhelm Muth hervorzuheben, der sowohl die Normalpartie als auch beide Blitzpartien gewonnen hat.

BEM: Schon 38

Von Guido Korb, Leiter BEM

Nun sind wir bei 38 Teilnehmern angekommen. meldet. Zwei der Vorspielpartien sind inzwischen gespielt worden.

Bobanac Ivan - Damen Han 1 : 0

Stokkentreeff Erik - Reiter Jakob 1 : 0

Zu den übrigen beiden Vorspielpartien gesellt sich eine weitere. Wegen Terminüberschneidung in der ersten Runde müssen nun neben

Haugg Gerhard - Kals Leo

Kroo Waldemar - Pfennig Konstantin

auch Jasmin und Niklas Hermes vorspielen.

Diese Partie wird am Montag gespielt, wobei in meinem Beisein die Farben gelöst werden.

Am 12.09.2014 beginnt die diesjährige BEM um 19 Uhr in Gummersbach. Wer sich dazu alles angemeldet hat, könnt Ihr der Teilnehmerliste entnehmen.

Bisherige Teilnehmer der BEM

Hojka Christoph
Linnenborn Guido
Schöler Gerhard
Bukowski Klaus-Jürgen
Lehmann Holger
Stokkentreeff Erik
Vishanji Adrian
Vishanji Franz
Özcelik Ali
Korb Guido
Baran Peter
Bobanac Ivan
Kroo Julian
Kals Leo
Hamburger Tiberiu
Olsson Christian
Kramer Herbert
Baran Daniel
Bury, Arnold
Horstmann Josef
Harnischmacher Jürgen
Block Dieter
Brandt Oliver
Damen Johannes
Pfennig Martin
Hermes Dieter
Köllner Ruben
Schell Andreas
Haugg Gerhard
Kruppke Rolf-Dieter
Köllner Aaron

Vishanji Denis
Köllner Ophelia
Pfennig Konstantin
Kroo Waldemar
Hermes Niklas
Reiter Jakob
Hermes Jasmin

8 Teilnehmer im Einzelpokal

1. Runde:

Arnold Bury – Guido Linnenborn	0 – 1
Daniel Baran – Dieter Block	0 – 1
Josef Horstmann – Christian Olsson	0 – 1
Gerhard Schöler – Peter Baran	1 – 0

Die Halbfinals Linnenborn – Block und Olsson – Schöler sind bis zum 05.10.14. zu spielen.

„Sinquefield Cup“: Fabiano Caruana glänzt mit 7/7

2nd Sinquefield Cup 2014 2014

	1	2	3	4	5	6	TB	Perf.	+/-	
1 Caruana, Fabiano	**	1	1 1	1 1	1	1	7.0 / 7	3592	+34	
2 Carlsen, Magnus	0	**	½	½½	1	½ 1	4.0 / 7	2834	-4	
3 Topalov, Veselin	0 0	½	**	1	0½	1	3.0 / 7	2757	-2	
4 Vachier-Lagrave, Maxime	0 0	½½	0	**	1	½	2.5 / 7	7.50	2716	-5
5 Aronian, Levon	0	0	1½	0	**	½½	2.5 / 7	6.50	2693	-11
6 Nakamura, Hikaru	0	½ 0	0	½	½½	**	2.0 / 7	2656	-12	

Durchschnitt Elo: 2801 <=> Cut: 29

gm = 2.40 m = 0.30

(21 Partien)

Vachier-Lagrave, Maxime 2768 – Caruana, Fabiano 2801 0–1
D31 2nd Sinquefield Cup 2014 (7.1) 03.09.2014

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘c3 ♗e7 4.♗f4 ♘f6 5.e3 0-0 6.♗c1 ♘bd7
7.c5 ♘e4 8.♗d3 f5 9.♘f3 c6 10.♘e5 ♘xe5 11.♗xe5 ♗f6
12.♗xf6 ♗xf6 13.♘e2 e5 14.♗a4 ♗h4 15.g3 ♗g4 16.♗f1 ♘g5
17.♘d2 ♘f3+ 18.♘c3 ♘xh2 19.♗h1 ♘f3 20.♗a5 ♗g5 21.dxe5
♗e7 22.♘d4 ♘xe5 23.b3 b6 24.cxb6 c5 25.♘b5 ♗b7 26.bxa7
d4+ 27.exd4 ♘xd3 28.♘xd3 ♗xh1 29.♗xc5 ♗e4+ 30.♘c4 ♗e2+
31.♘b4 ♗d2+ 32.♗c3 ♗c6 33.a4 ♗xb5 34.♘xb5 ♗xd4 35.♗c7
♗fd8 36.♗b6 ♗d5+ 37.♘a6 ♗d6 38.a5 ♗d3+ 39.♘b7 ♗d5+

0–1

TERMINE

Samstag, 6. September – 16:00

Bezirksliga, 1. Spieltag:

Lindlar II – Lindlar I
Wiehl II – Drolshagen I
Meinerzhagen – Gummersbach
Windeck – Kierspe II

Freitag, 12. September – 19:00

Bezirkseinzelseisterschaft, 1. Runde in Gummersbach.

Samstag, 13. September – 16:00

Bezirksklasse, 1. Spieltag:

Bergneustadt/D. III – Hückeswagen
Drolshagen II – Schnellenbach

Samstag, 13. September – 16:00

Kreisliga, 1. Spieltag:

Morsbach II – spielfrei
Kierspe III – Marienheide II

Sonntag, 21. September – 14:00

Verband, 1. Spieltag:

VL Kierspe – KS Iserlohn II
SV Sundern – Bergneustadt/D. I
VK Marienheide – SG Lüdenscheid II
Bergneustadt/D. II – Morsbach
Wiehl – SV Schmallenberg

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich am
25. September 2014.

5 Stunden Dauerschach in Drolshagen

Bürgermeister Hilchenbach eröffnete Simultanturnier mit 39 Schachspielern

DROLSHAGEN. Der Großmeister Sebastian Siebrecht veredelte das Jubiläumsturnier des Schachvereins Turm Drolshagen 04. Nachdem ein gut aufgelegter Siebrecht der Schachjugend die ersten Schritte gezeigt hatte, eröffnete der Drolshagener Bürgermeister Theo Hilchenbach das Simultanturnier. Hierbei spielte Siebrecht gleichzeitig gegen 39 Spieler. Nicht nur, dass Siebrecht einen wahren Marathon über 5 Stunden nonstop hinlegte, sondern er analysierte auch noch zwischendurch mit Jugendspielern "ihre" Fehler. Nach 5 Stunden 20 Minuten hieß es 33 Siege, 4 Unentschieden und 2 Partien verloren, eine wahrlich großmeisterliche Leistung. Nach dem für alle tollen Nachmittag ging man gemeinsam zum gemütlichen Teil über, wo Siebrecht den Schachfreunden bei einem (Sieger-)Bier Rede und Antwort stand.



Links – Den Großmeister geschlagen – Frank Kreusch und Tiberiu Hamburger gelang ein Sieg gegen Sebastian Siebrecht!

Unten – Der Eröffnungszug – Der Bürgermeister von Drolshagen eröffnete das Simulatanspiel zum Drolshagener Vereinsjubiläum.



Eduard Breimann

Schach

Kurzgeschichte in loser Folge – Teil 7

Was machste so den ganzen Tag? Lieste oder guckste Fernsehen? Ich hab 'ne Menge zu tun mit den Enkeln. Mann, oh Mann! Bloß am Mittag, da lassen sie mich in Ruh'. Deshalb sitz ich ja immer hier, so von halbdrei bis viere. Dann muss ich meistens weg, die eine zum Sport bringen, die andere zur Musikschule und den Ältesten, meinen Liebling, zum Judo. Was die heute alles machen!"

Die Figuren, wenigsten die schwarzen, glänzten und sahen kampfbereit aus.

"Also, dann wollen wir mal! - Leg los!" Franz setzte sich und beugte sich gespannt vor.

"Hab keine Lust auf quakige Blagen!"

"Na, du hast ja 'ne Meinung über die kleinen Geister! Haste keinen Spaß am Leben oder was? Mensch, wenn die zusammen sind, is' richtig was los. Leben is' in der Bude, da haste keine Langeweile! Und die knusseln dich, drücken dich und küssen dich; bloß, weil du der Opa bis!"

"Ich mach' nichts Besonderes."

"Mann - du hopst aber mit deinen Gedanken! Wie meinstest das, - ich mach nichts' Besonderes? Lieste nich'? - Kein Fernsehen? - Keine Kneipe? Mann, du bis' 'ne arme Socke, sag ich dir! Dafür biste so alt geworden?"

Gerd stand auf, ging auf seine Seite und betrachtete das Schachbrett, als sehe er es zum ersten Mal.

"Gibt wichtigere Sachen!"

Mit einem blitzschnellen Griff packte er den schmutzigen Kopf seines gelbweißen Läufers und setzt ihn von f1 nach b5.

"Ah! Gib zu, Schach is' 'ne tolle Sache. So macht es jedenfalls mehr Spaß als allein' zu spielen!"

"Spaß? Na, ja. Habe an anderen Sachen mehr Spaß."

"Kommt noch! Wart' ab! - Mensch, Gerd. Komm nachher einfach mal mit. Meine Tochter, die Dagmar, die kocht uns einen feinen Kaffee und du lernst, warte mal heute ist Mittwoch, da sind die von der Dagmar zu Hause, du lernst zwei von diesen kleinen Fegern kennen. Wirst Spaß dran haben!"

Gerd saß schon wieder, zog langsam seine Handschuhe an. Er blickte starr in die Büsche gegenüber, als lausche er auf den Lärm vom Spielplatz. Sein Gesicht war leer, die Augenlider zuckten; die harten Kerben wirkten besonders tief.

"Ich muss gehen."

"Moment, haben doch gerade erst angefangen! Und du sollst doch nachher mitgeh'n hab' dich gerade eingeladen!" Franz streichelte hilflos den Turm auf a8 und blickte Gerd fragend an.

"Geh zu keinen fremden Leuten! Das ist nichts für mich. - Muss los."

Er knöpfte den Mantel zu, zog fröstelnd die Schultern zusammen und ging in den dunklen Weg.

"Gerd! Warte! Ist dir nicht gut? Soll ich mitkommen? Es gibt Kuchen, selbst gebackenen! Kommst du morgen?"

Aber da war er schon längst weg; Franz stand ratlos vor dem Schachfeld, zog seinen Bauern von a7 nach a6 und setzte ihn erschrocken zurück.

GUIDO KORB: Regelkunde

Auch bei den Verhaltensregeln für die Spieler hat die FIDE einige durchaus interessante Änderungen vorgenommen. Manches wird deutlicher formuliert oder besser erklärt, manches ist aber auch komplett neu und manches macht oberflächlich betrachtet nicht immer Sinn

I. Artikel 11: Das Verhalten der Spieler

In 11.2 wird etwas deutlicher erklärt, was unter Turnierareal und Spielbereich zu verstehen ist

Also zunächst nichts grundsätzlich neues nur anders formuliert und besser verständlich.

11.2.c ist aber durchaus neu. Danach dürfen Personen, die mit dem Wettkampf nichts zu tun haben, also weder Spieler noch Schiedsrichter sind, sondern tatsächlich reine Zuschauer, nur mit Erlaubnis des Schiedsrichter bzw. der Mannschaftsführer den Spielbereich betreten. Weshalb dem Schiedsrichter oder den Mannschaftsführern diese "Türsteheraufgabe" übertragen wird ist mir nicht wirklich klar. Vielleicht findet sich dazu ja bald etwas in den üblichen Schiedsrichterforen.



11.2 Das „Turnierareal“ umfasst den Spielbereich, Ruheräume, Toiletten, Verpflegungsbereiche und Nebenräume für Raucher, sowie weitere, vom Schiedsrichter bezeichnete Bereiche. Der Spielbereich ist der Bereich in dem die Partien eines Turniers gespielt werden.

Nur mit Genehmigung des Schiedsrichters darf

- a) ein Spieler das Turnierareal verlassen,
- b) der am Zug befindliche Spieler den Spielbereich verlassen,

c) jemand, der weder Spieler noch Schiedsrichter ist, den Spielbereich betreten.

Inzwischen habe ich informiert und eine Erklärung dafür bekommen, weshalb der Schiedsrichter auch mit diesem Einsatzfeld betraut wurde.

Der Hintergrund erschließt sich uns deshalb nicht sogleich, weil wir in den unteren Spielklassen mit derartigen Problemen nicht konfrontiert werden. Dabei geht es auch um gewöhnliche Zuschauer, die u.U. für die Spieler einen Störfaktor darstellen können. Die FIDE hatte allerdings auch andere Personen, wie Journalisten, Fotografen, Servicepersonal oder Techniker im Sinn, die eher bei Spitzenturnieren anzutreffen sind, aber eben auch nicht unbedingt als Zuschauer betrachtet werden können.

Dieses Beispiel zeigt, dass es Regeln gibt, die sinnvoll sind, auch wenn sich uns ihr Sinn nicht ohne weiteres erschließt, weil wir mit derartigen "Problemen" in unseren Spielklassen wenig bis gar nichts zu tun bekommen.

II. Artikel 11: Der Handyparagraph

11.3.b) Während des Spiels ist es einem Spieler **verboten**, ein Mobiltelefon und/oder ein anderes elektronisches Kommunikationsmittel **im Turnierareal bei sich zu haben**. Wenn es offenbar ist, dass ein Spieler ein solches Gerät in das Turnierareal gebracht hat, verliert er die Partie. Der Gegner gewinnt die Partie.

Das Turnierreglement kann eine andere, weniger strenge Bestrafung vorsehen.

Der Schiedsrichter kann von einem Spieler verlangen, dass dieser in einem abgesonderten Bereich die Untersuchung seiner Kleidung, seiner Gepäckstücke oder anderer Gegenstände zulässt. Der Schiedsrichter oder eine von ihm beauftragte Person darf den Spieler untersuchen, wobei der Untersuchende das gleiche Geschlecht wie der zu Untersuchende haben muss. Verweigert ein Spieler die Erfüllung dieser Pflichten, hat der Schiedsrichter Maßnahmen gemäß Artikel 12.9 zu ergreifen

Fast wie ein Stalker verfolgt uns dieser "Paragraph" auch in diese Saison. Doch so krass wie die FIDE soll es bei uns nicht zugehen. Aus diesem Grund wird bei uns im Prinzip dieselbe Regelung gelten wie bisher. Damit richten wir uns nach der Regelung, die der Schachverband

Südwestfalen in seiner Ausschreibung festgehalten hat. Dazu gibt uns der markierte Passus in Artikel 11.3.b die Möglichkeit. Christian Olsson hat die Ergänzung zu unserer Ausschreibung schon unter "Aktuell" auf der SBO-Seite veröffentlicht.

Ergänzung zur FIDE-Regel 11.3 b) für den Spielbetrieb des Schachbezirk Oberberg: Das Mitführen eines Mobiltelefons oder eines anderen elektronischen Kommunikationsmittels im Turnierareal führt nicht automatisch zum Partieverlust. Wenn der Spieler das Gerät während der Partie benutzt oder es während der Partie klingelt oder sonstige Geräusche macht, hat der Spieler seine Partie verloren. Der Schiedsrichter bzw. die Mannschaftsführer können Ausnahmen von dieser Regelung festlegen.

Wie bisher ist es also erlaubt das Handy oder ein anderes Kommunikationsmittel im Turnierareal mitzuführen. Es muss aber ausgeschaltet sein.

III Aktuelle Fragen

Aus aktuellem Anlass weiche ich von der Erläuterung der neuen FIDE-Regeln ab.

Am vergangenen Samstag startete die neue Saison mit der BPMM.

Dort kam es bei einer Begegnung zu einem 2 : 2 Endergebnis. Da auch das Ergebnis der Berliner Wertung mit 5 : 5 unentschieden ergab musste nun eine Entscheidung herbeigeführt werden. Aber wie?

III.1 Blitzentscheid bei BPMM

Da weder in unserer Spielordnung noch in der Ausschreibung dazu etwas festgelegt wurde, gilt die Regelung des nächst höheren Bereiches, der dazu etwas festgelegt hat. Das wäre in unserem Fall die Allgemeine Spielordnung des Schachverbandes-NRW.

4.4 Bei unentschiedenem Ausgang einer Begegnung wird die Berliner Wertung angewandt. Führt auch das zu Gleichstand, sind zur Entscheidung jeweils zwei Kurzpartien (Bedenkzeit fünf Minuten je Spieler) an allen Brettern zu spielen. Ergibt sich nach Wertung in der Reihenfolge Mannschaftspunkte, Brettspunkte und Berliner Wertung erneut Gleichstand, entscheidet der erste weitere Kurzpartien-Mannschaftskampf, in dem eine Mannschaft mehr als zwei Brettspunkte erzielt. Zur ersten Kurzpartie sowie zu jeder weiteren Kurzpartie werden die Farben gewechselt.

Heißt kurz gesagt: Ist der Wettkampf nach Brettpunkten und Berliner Wertung Remis muss geblitzt werden.

Für den Blitzentscheid gilt folgendes:

1. **Es werden zunächst pro Spieler 2 Blitzpartien gespielt**
2. **Dabei wechseln jeweils die Farben**
3. **Ist danach noch keine Entscheidung gefallen (in der Reihenfolge „Mannschaftspunkte“, "Brettpunkte", "Berliner Wertung") entscheidet der erste weitere Blitzwettkampf, bei dem eine Mannschaft gewinnt.**

In der angesprochenen Begegnung kam es in der 1. Blitzpartie zu einem 3 : 1 für den Gast. Die zweite Begegnung endete 2 : 2. In diesem Fall griff also schon das 1. Kriterium, die Mannschaftspunkte. Danach stand es 3 : 1 für die Gastmannschaft, die damit die nächste Runde der BPMM erreichte.

Da es nach dieser Neuregelung keinen Losentscheid mehr gibt, kann es natürlich passieren, dass auch deutlich mehr als 2 Blitzpartien pro Spieler notwendig sind um den Mannschaftskampf zu entscheiden. Das liegt auch daran, dass bei Mannschaftsremis ab der 3. Partie keine Berliner Wertung mehr gilt. Es gilt nur noch

der Mannschaftssieg für die Gesamtentscheidung.

Nun wird dem ein oder anderen aufgefallen sein, dass diese Regelung nicht mit dem Eingabemodus bei der Ergebniseingabe konform ist. Der Eingabemodus auf der SBO-HP beruht noch auf einer älteren Regelung. Die im Wettbewerb verbliebenen Mannschaften werden deshalb noch vom Bezirksspielleiter darüber informiert, wie die Ergebniseingabe nach einem Blitzentscheid erfolgen soll.

III.1 Blitzregeln

Blitz- und Schnellschachregeln haben sich geändert. Zwischen den Schnellschach- und den Blitzregeln gibt es sogar wie keinen Unterschied mehr, außer der Bedenkzeit.

Doch der vorliegende Fall berührt eine altbekannte und immer noch gültige Regel.

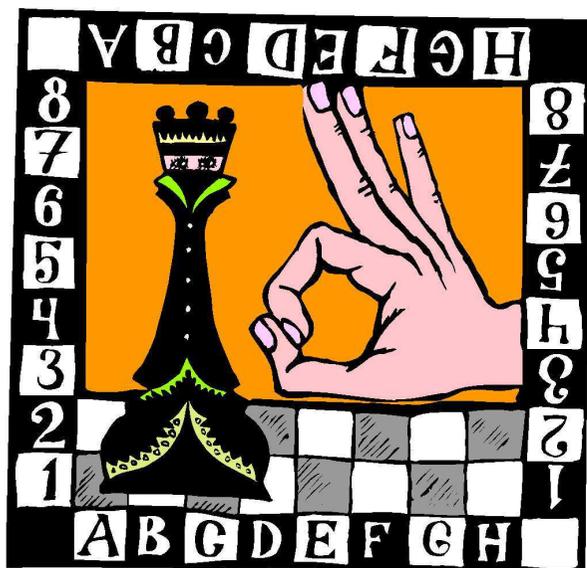
Im Verlauf der 1. Blitzrunde geschah in einer Partie folgendes:

Spieler B übersieht, dass sein König im Schach steht. Er führt einen Zug aus, der dem Schachgebot seines Gegners, Spieler A, nicht entgegenwirkt und drückt die Uhr. Spieler A seinerseits schlägt sofort den König und steht mit einer Jubelgeste von seinem Platz auf. Spieler B beginnt die Figuren wieder aufzustellen. Wie ist diese Situation zu bewerten?

Grundsätzlich gelten auch beim Blitzen die üblichen, ganz normalen Schachregeln. Nur dort, wo die Blitzregeln anders lauten werden die normalen Regeln außer Kraft gesetzt.

So steht in Artikel 1.2, dass ein König nicht geschlagen werden darf. In den Blitzregeln wird das **nicht** geändert!

b) Ein regelwidriger Zug ist vollständig abgeschlossen, sobald der Spieler seine Uhr gedrückt hat. Wenn der Schiedsrichter dies beobachtet, erklärt er die Partie für den Spieler verloren, vorausgesetzt der Gegner hat seinen nächsten Zug noch nicht ausgeführt. **Wenn der Schiedsrichter nicht eingreift, darf der Gegner den Gewinn reklamieren, vorausgesetzt der Reklamierende hat seinen nächsten Zug noch nicht ausgeführt.** Die Partie ist jedoch remis, wenn der Gegner aus dieser Stellung heraus mit keiner Folge regelgemäßer Züge den gegnerischen König matt setzen kann. Wenn der Gegner nicht reklamiert und der Schiedsrichter nicht eingreift, bleibt der regelwidrige Zug bestehen und die Partie wird fortgesetzt. **Hat der Gegner seinen nächsten Zug ausgeführt, kann der regelwidrige Zug nicht mehr korrigiert werden, es sei denn, die Spieler einigen sich hierauf ohne Anrufung des Schiedsrichters.**



Die Sachlage ist etwas kompliziert. Spieler B hat einen regelwidrigen Zug ausgeführt und vollständig abgeschlossen.

Spieler A reklamiert aber den Regelverstoß nicht, sondern führt seinerseits einen Zug aus. Gemäß den Regeln hat er damit sein Reklamationsrecht verloren. Da er mit diesem Zug den König von Spieler B schlägt, ging er wohl davon aus, dass die Partie damit zu ende gewesen wäre und steht von Platz auf und wendet sich den noch laufenden Partien zu, ohne seine Uhr zu drücken.

Das Schlagen des Königs ist aber gemäß den Regeln ebenfalls ein Regelverstoß. Die Partie war also noch nicht zu ende, nur Spieler B konnte den regelwidrigen Zug

nicht reklamieren, weil Spieler A ja seine Uhr nicht gedrückt hatte.

An dieser Stelle gab es für Spieler B nur eine Möglichkeit. Er hätte nichts tun müssen, außer abwarten. Wenn dann die Uhr von Spieler A abgelaufen wäre, hätte er den Gewinn der Partie durch Zeitüberschreitung beanspruchen können. Auf Anfrage bei den Profischiedsrichtern wurde mir so auch bestätigt.

Da Spieler B aber anfang die Figuren aufzustellen, akzeptierte er damit die Partie für sich als verloren.

An diesem Beispiel wird deutlich, wie wichtig es ist, die wesentlichen Regeln zu kennen.

Hätte Spieler A, anstatt den König zu schlagen, regelkonform den Regelverstoß von Spieler B reklamiert, wäre das Ergebnis so gewesen, wie es letztlich auch gekommen ist. Die Mannschaft von Spieler A hätte die nächste Runde erreicht. Da Spieler A das Schlagverbot des Königs nicht beachtete, hätte Spieler B das Ergebnis in eine andere Richtung lenken können. Hätte er auf die Zeitüberschreitung gewartet, wären beide Blitzrunden jeweils mit 2 : 2 beendet worden wobei die Mannschaft von Spieler B nach Berliner Wertung weiter gekommen wäre.

"Quod errat demonstrandum" - Manchmal ist die Regelkunde zwar nicht so ganz einfach und trocken ist die Materie sowieso. Dennoch zeigt dieses Beispiel, dass es sich

lohnen kann die Regeln zu kennen. Sie gehören nun mal zum Spiel dazu.

IV Endspurtphase

Noch ein Wort zur sog. Endspurtphase. Das ist der alte Artikel 10 bzw. für die unteren Spielklassen der Anhang D. Diese beiden Artikel sind nun komplett in den Anhang verfrachtet worden, weil man bestrebt ist, ihn komplett zu streichen. Dass er noch nicht gestrichen wurde, ist dem Umstand geschuldet, dass es wohl noch eine Weile dauern wird, bis alle Schachvereine auf elektronische Uhren umgestellt haben.

Auf der HP des SBO hat der Bezirksspielleiter nun bekannt gegeben, dass dieser Artikel für die angesetzten Mannschaftswettkämpfe (BPMM und BMM) keine Gültigkeit hat. Damit nutzt er die Möglichkeit, die ihm durch Artikel G2 gegeben wird.

G2 Vor dem Beginn eines Turniers wird angesagt, ob dieser Anhang gilt oder nicht.

Das macht Sinn, weil die Anwendung von Artikel G4, nur mit elektronischen Uhren möglich ist. Selbst wenn viele Vereine in unserem Bezirk schon länger elektronische Uhren verwenden, kann es Schwierigkeiten bereiten, den Bedenkzeitmodus so kurz vor Ende eines Spiels noch zu ändern. Da in

den Vereinen unterschiedlichen Uhren zum Einsatz kommen könnte es sein, dass darunter Fabrikate sind, die eine Umstellung des Bedenkzeitmodus während einer laufenden Partie nicht zulassen.

Dann käme für die unteren Spielklassen nur noch Artikel G6 (Entspricht dem alten Anhang D) in Frage.

Dazu wäre aber der Einsatz einer weitgehend neutralen Schiedsperson erforderlich, was schwierig umzusetzen ist.

Anders sieht das auf Verbandsebene aus. Dort kommen, laut Ausschreibung (Ziffer 5), ggf. die Artikel G4 oder G6 zur Anwendung.

5. Bedenkzeit, Endspurtphase

Die Bedenkzeit beträgt 2 Stunden für 40 Züge. Nach der Zeitkontrolle erhält jeder Spieler 60 Minuten zur verbleibenden Bedenkzeit für den Rest der Partie hinzugefügt.

Falls mit digitalen Uhren gespielt wird, gilt für die Endspurtphase Ziffer G4 der FIDE-Regeln, ansonsten G6. Falls eine Partie nach Ziffer G6 der FIDE-Regeln endet, so ist sie dem Verbandsspielleiter vorzulegen.

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de)



Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

Lösung Kombi 4: Ein typisches Motiv mit Ablenkungsoffer ist hier die Lösung.

12. Lxf7+! (Will Schwarz die Qualität nicht verlieren muss er schlagen)

12. ... Kxf7; 13. Sg5+ Kg8; 14. Dxc4

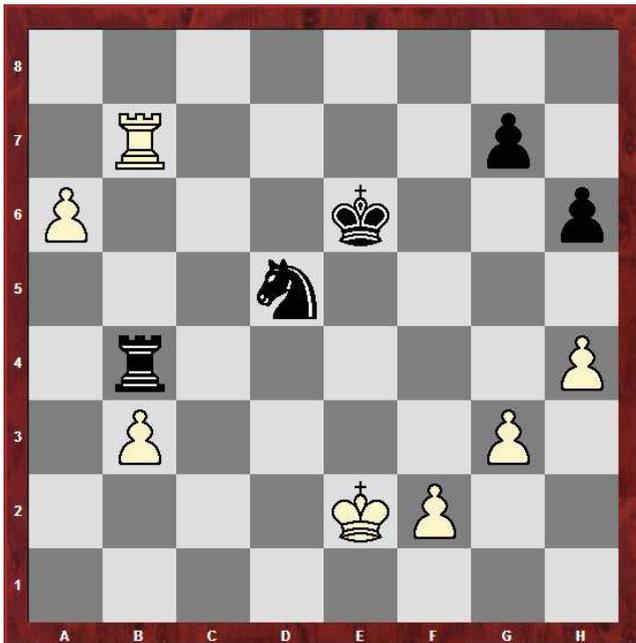


Stellung nach dem 47. Zug von Schwarz

Eine Partie vom Dortmunder Sparkassen Open diesen Jahres. Weiß hat drei Bauern für eine Leichtfigur. Reicht das um den vorgerückten A-Bauern durch zu kriegen? Wie sieht die Lösung dann aus?

Einsendeschluss : Di. 23.09.2014

Lösung bitte per E-Mail schicken an getraenke-korb@t-online.de



Rang	Teilnehmer	1	2	3	4	Teiln.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	12	12	10	12	4	46
2	Gerhard Fuchs	10	10	8	5	4	33
3	Klaus Lemmer	-	-	12	10	2	22
4	Andreas Schell	4	-	-	6	2	10
5	Josef Horstmann	-	-	-	8	1	8
6	Christian Olsson	-	-	-	7	1	7